

Chronik 2
der
Volksschule in Fichtenau.

Begonnen im September 1945.

Willa Lände,
Schulleiterin

Am 20. Juni 1941 erging ein Befehl, die Schulleiter zu verhaften, und von den anderen Lehrern wurde Heinrich geistig im Mai 1946 in Berlin. Die Lehrerin H. Landa hatte sie mit anderen Papieren in ihrer Wohnung verwahrt. Bei der Plünderung der Wohnung wurde auch der Koffer, in dem sich die Chronik befand, entwendet. Es soll nun versucht werden, wenigstens in grobem Umriß die wichtigsten Ereignisse zusammenzufassen.

1938.

Schulleiter Josef Mittelhofer führt die Schule bis Mai 1938, worauf Oberlehrer Heinrich Ohlhäuser, der Krankenurlaub gehabt hatte, seinen Dienst aufnimmt. Im Oktober gleichen Jahres kommt für den abnomals im Krankenstand befindlichen Obl. Ohlhäuser Adolf Brauner als Schulleiter nach Richtenau.

1939.

Oberlehrer H. Ohlhäuser wird im Herbst 1939 als Musiklehrer an die Oberschule für Jungen nach Ober-Kollbrunn abgeordnet und Hans Westermayer, Volksschullehrer in Rums-Hein, als provisorischer Leiter der hiesigen Schule zugewiesen. Er bleibt nur kurze Zeit und wird von Otto Elfanstern, plm. Lehrer in R. Grünbach abgelöst, der für die Dauer des Krieges mit der Leitung der Schule betraut wird. Hans Westermayer kehrt wieder an seine Stammschule zurück.

1940.

Am 22. November 1940 wird Otto Elfanstern zum Wehrdienst einberufen und gleichzeitig erteilt der Reichsausschuß der plm. Lehrern Hilla Landa den Auftrag, die zweiklassige Schule vorläufig zweiklassig-gesetzt zu führen. Lehrerin Landa ist seitdem Schulleiterin.

Vom Schrecken des Kampfes ist Lichteneau schon gelassen, aber die letzten Wellen dieses allmählich endenden Krieges erreichten uns doch. In den ersten Jahrestagen 1945 zogen Flüchtlinge in Trupps, einzeln und in ganzen Kolonnen nach dem Westen. Der Strom erreichte seinen Höhepunkt, als sich die letzten $\frac{1}{4}$ Gruppen vor den nachdrückenden Russen nach dem Westen wandten. Panzer, schwere Geschütze, Reitertruppen, Fußtruppen zogen durch den Ort. Lange zeigten Acker und Wiesen die Spuren von den Eisenkolossen eingedrückten Spuren. — Am 10. Mai zogen die ersten Russen, von Eßfeld-Rastbach kommend in Lichteneau ein. Die Schule war in der folgenden Zeit wieder Unterkunft für durchziehendes Militär, ausländische Arbeiter und freigelassene Häftlinge der Konzentrationslager. Türen, Schränke und Kisten wurden zerbrochen, Fenster zerschlagen, einzelne Möbel und viele Gegenstände aus den Kisten entwendet. — Schwerer lag die Bevölkerung an den Ereignissen, die harte Anforderungen an sie stellten. Plünderungen, Vergewaltigungen waren an der Tagesordnung; außerdem mußten ständig große Mengen an Lebensmitteln für die Truppen bereitgestellt werden. Der Kleinviehstand wurde erschreckend vermindert, viele Besitzer mußten ihre gepflegten, gut genährten, kräftigen Bauernpferde hingeben, als Ersatz standen nun abgerackerte, oft räudige Kühe in ihren Ställen. — Auch die Kirche wurde gewaltsam zerbrochen, aber infolge des Einflusses der Bevölkerung, die eine drohende Haltung annahm, nicht geräumt. Banditen drangen in

Handspindel, stahlen sämtliche Räder, auch die
Räder und bedrohten den Geistlichen mit der Waf-
fe. Die Wohnung der Schulleiterin et Häuser wurde fast
völlig ausgeplündert, nur wertlose alte Sachen blieben
rück. Die selbst wurde mit dem Revolver bedroht.
Bei mehreren Frauen infolge Vergewaltigungen
Geschlechtskrankheiten auf.

Besser wurde es als ein Kommissar erschien
und mit starker bewaffneter Hand hier eingriff.
Dieser betonte auch, daß seitens der russischen Komman-
dantur großer Wert daraufgelegt werde, daß die Schu-
le nach Möglichkeit bald gereinigt und wieder ein-
geordneter Unterricht eingeführt werde. Dank den Be-
mühungen des Bürgermeisters Berner und der Schul-
leiterin war es möglich, am 12. Juni 1945 den Be-
trieb wieder aufzunehmen. Leider waren in der
vorangegangenen Nacht abermals russische Sol-
daten nach Zerstörung eines Fensters in die
Schule eingestiegen und hatten sämtliche Türen auf-
gesprengt.

Der entsetzliche Krieg forderte auch in unserem klei-
nen Dorfe schwere Opfer. Von 29 zur Wehr-
macht eingezogenen Männern und Jünglingen muß-
ten 15 ihr Leben hingeben, 12 befinden sich
derzeit noch in Gefangenschaft, 2 sind vermißt.

Gefallen sind: Adolf Sprüger, Johann
Kreuzer, Leopold Beyerschöter, Ignaz Koller, Karl
Fassner, Wilhelm Luchs, Karl Zeilinger, Josef
Lautberger, Alfred Pils, Franz Beyerschöter, Jo-
sef Eich, Johann Vorr, Franz Bacht,
Ignaz Koller, Josef Vorr.

Lehrkräfte: Herrmann Bräuner, Hans Bräuner,
Hans Bräuner, Marie Tsch.

Die Unterrichteten zum Schuljahr: 1. Klasse der
Herrmann Tilla Lauda, 2. Klasse pro. Lehrerin Tilla
Blumel, die im Jahr von allertagschwendt
übertragen worden war. Die bisher in Friedland tätige
vertragliche Lehrerin Marie Thelmann übernahm die
einklassig-geführte Schule allertagschwendt.

Im Herbst 1945.

Tilla Lauda,
Schulleiterin.

Am 26. August 1945 fand die konstituierende Sitzung
des Schulrates statt, der somit wieder in Tätigkeit
getreten ist und sich wie folgt zusammensetzt.

Präsidenten: 1. Leopold Göttsch, aus Hedingen, Hermann,
2. Leopold Bräuner, Hermann Hölbert, Johann
Kayerhofer, Schulrathschler.

Weitere Mitglieder: Hermann Berner, Anton Bräuner,
Ferdinand Tsch, Johann Prochazka, Pfarrer Her-
mann Klemme, Schulleiterin Tilla Lauda.

Tilla Lauda.

Das Schuljahr 1945/46 begann am 11. Sept. 1945.
Am aufgenommen wurden 7 Knaben, 10 Mädchen.
Die vertragliche Lehrerin Marie Thelmann durfte als
deutsche Staatsbürgerin nicht unterrichten, die pro.
Lehrerin Tilla Blumel war nach allertagschwendt
übertragen und es wurde die Schule einklassig
geführt, bis im November 1945 die p.u. Tilla
Prochazka zur Vorklasse zugewiesen.

Zur großen Freude ihrer Angehörigen kehrten aus
gefangene in ihren Heimatort zurück. Es sind
dies: Johann Pfanner, Adolf Pichler, Ladislaus Lander,
Johann Pottenburger, Franz Pox, Johann Pözl, Johann
Harkl, Franz Illinger, Ferdinand Panscher, Karl
Pier.

Villa Landa,
Schmittstein.

1046 / 47.

Lehrkräfte: 1. Klasse Zusammen: 105
Schnelleiterin Milla Häude

2. Klasse Anna Rabenberger, gel. Prochaska
am Beginn des Unterrichtes wohnten die Kinder
mit dem Schuttker einer Legemasse bei, worauf die
Schüler in ihre Klassen geführt und ihnen Ab-
gaben zugewiesen wurden. Das Schulhaus war mit
einer Faser durch die Hausfrau Huber am 1. 10.
1881 zerstört und alle zerbrochenen Fenster
ausgetauscht.

Am 1. Juni 1946 wurde die Volksschule in
Lützenau, Johanns Töchter aus Lützenau, die
Volksschule Lützenau im Bereich der
Lützenau und hat sich auf ihrem ersten Platz
auch gut bewährt, eine kleine Handwerksausstellung
zum Schuljahr gab Zeugnis, was Kinderhände
unter ihrer Anleitung zustande brachten.

Während der Wintermonate fand unter Führung
von H. Lützenau ein landwirtschaftlicher
Fortbildungskurs, von 18 Jungen besucht, statt,
gleichlaufend für Mädchen ein Schreibe-
und Zeichnekurs, geleitet von H. Lützenau.

Am 12. 6. 46 traf H. Lützenau Kinka aus
Lützenau zur Religionsprüfung, die in jeder Klasse
gesondert abgehalten wurde, ein.

Das Schuljahr schloß am 6. Juli 1946 mit
einem Dankgottesdienst, nach welchem die Zeug-
nisse verteilt wurden. Es kamen 17 Kinder
zur Entlassung, 9 Knaben und 8 Mädchen.

Knaben: Gamm Albert, Gamm Johann, Krenn Franz,
Krenn Wilhelm, Gamm Franz, Mayerhofer Johann,
Krenn Franz, Gamm Edmund, Krenn Franz.

Mädchen: Gamm Marie, Amberger Hedwig, Krenn Martha,
Krenn Martha, Krenn Elfriede, Krenn
Elfriede, Gamm Johann, Krenn Hildegard.

Am 1. Juni 1946 wurde Kriegsgefangene konnten
in unserer Schule begreifen, und zwar
Franz Gamm und Alfred Krenn.

1. Juli 1946.

Hilla Krenn
Schulleiterin

Der Lehrkörper besteht aus 2 Lehrkräften, die in der gemeinsamen Grundschulbildung tätig sind. In der 1. Klasse haben zwei Fälle von Erkrankung auf, (es erkrankten zwei Mädchen, Klassen 6 und 12 Jahren).

Der Lehrkörper blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert. Es unterrichten:

1. Klasse: Lehrerin Milla Lander.

2. Klasse: Oberlehrer Hans Hiltinger.

Den Handarbeitsunterricht erteilt Fräulein Pohl.

Der Schülerstand beträgt 51 Knaben, 54 Mädchen, das sind insgesamt 105 Kinder.

Immer noch macht sich die Knappheit an Lehr- und Lernmitteln bemerkbar, es fällt den Schülern schwer, die erforderlichen Hefte anzuschaffen. Auch trotz hoher Preise die Qualität des Papiers zu wünschen übrig. (Es kostete ein Heft im März 1938 - 10 Groschen, später 10 Reichspfennig, um 2 Schillinge. Für die horrenden Preissteigerung kann als Beispiel auch der Lauf mit den Schulborgarten angeführt werden, dessen Vergrößerung auf circa 1000 Schillinge zu stehen kann.)

Am 1. April 1948 wurde in Anbetracht der großen Schülerzahl eine dritte provisorische Klasse errichtet. Als neue Lehrkraft kam Fräulein Gertrude Glanzensteiner aus Rastbach hierher. Sie ist eine Tochter des ehemaligen Oberlehrers von Lichtenau Johann Glanzensteiner.

Verheeren man im nahen Bezirk Jünger das Anpflanzen von Kartoffelkeimen feststellte, wurde die Leistung des Oberlehrers H. Hiltinger durch

Amstetten und 7 Mädchen

1. Juli 1948.

Prof. am 30.5.1949.
Perranie, D. 83.

Villa Landau,
Schmiedelein.

1948 / 49

Dieses Schuljahr begann am 28. August 1948 mit gleichem Tage übernahm H. Oberlehrer Hann Allinger die Leitung der Schule. Er stammt aus Brunn a. Walde wo sein Vater durch 40 Jahre als Förster bzw. Gutsverwalter am dortigen Gute tätig war. Hl. Allinger machte seit 1. September 1946 Dienst an dieser Schule konnte aber als Aushilfslehrer nach dem N. S. Gesetz die Leitung nicht inne haben. Er kam nach dreijähriger Kriegsdienstleistung auf dem Balkan und amerikanischer Gefangenschaft im August 1945 an seinen früheren Dienstort Loirwein zurück wurde nach dem N. S. Gesetz vom Dienste entlassen und blieb dies 13 Monate lang.

Die Lehrerin der 2. Klasse Gertrude Bleuenstein wurde am 31. 8. 48 nach Els versetzt. An ihre Stelle kam die wiedereingestellte aus Hl. Grünbach hierher versetzte Lehrerin, Sieghilde Lertner. Ab 1. Sept. 48.

Die Klassenverteilung ist 1. Kl. In Landau Villa.

2. " In Siegh. Lertner

3. " Hl. Hann Allinger

Im viertel Landarbeitunterricht führt Hl. Johanna Lertner. Zum Landarbeitunterricht Lichtenau gehören folgende Schulen: Lichtenau, Loirwein, Allendorf, Brunn und Silling.

Im Jahre 1947/48 wurde eine Kommission für die
Unterrichtsreform im 3. Jahre (Klasse für die 1. Klasse
des Landwirtschuljahres) vom 1. Januar bis 1. Juli
aufgestellt und landwirtschaftlicher Fortbildung
kurs für Burschen und Mädchen, geleitet von
Hr. Allinger und Mitwirkung der Landarbeit
lehrerin, mehreren Gastlehrer und der Bezirksbauern-
kammer geführt. Die Suchaktion wegen der Kartoffel-
käfer durchgeführt in den Monaten Juni - August
verlief wieder ergebnislos. In Weihnachtsferien führten
die Kinder der 2. Klasse ein Hirtenspiel vor und
luden dazu die Kinder der beiden anderen Klas-
sen ein. Am Ende des Schuljahres fand eine Aus-
stellung der Handarbeiten der Mädchen der Schul-
ten des Sprengels statt.

Im Juli d. Jahres kamen 7 Knaben und Mäd-
chen zur Entlassung wovon sich die meisten der
Landwirtschaft zuwandten. Die schulkenamere
Jugend Lichtnau und der Umgebung wurde von
Harrer Hermann Klemme und Hr. Allinger in der
Harrjugend zusammengefasst und hat sich in
den Jahren 1947, 1948 durch Theateraufführungen
und Abhaltung von Bezirks- Erntedankfesten da-
heim samt Einrichtung (Blockhaus neben der Kir-
che) geschaffen. Das Schuljahrschloß am 2. Juli. Zur Ent-
lassung kamen 7 Knaben, 5 Mädchen.
Juli 1949

Allinger Hermann
Hr.

1949/50.

Das Schuljahr begann am 5. September. Die Klassen-
verteilung ist folgende: 1. Klasse: Lu. Lande Lichtnau

Alinger Ham,
OK

1950/57

1	Kleine	1.2. Schj	Lm. Lander
2	"	3.4. "	Lm. Kopul
3	"	5.7. "	DR. Allinger

12/20/2011

[illegible]

der Unterricht des hiesigen Unterrichtes
 im Lande verbleibt. Die Länder besuchen an
 die Schüler dieses Unterrichtes, fallsweise auch
 die anfallenden Reisekosten. In diesem
 Schuljahre wurden 2 Beurlaubungen vom
 B. S. R. an Schüler der Oberstufe gewährt. Zu
 Ende des Schuljahres wurden 4 Schüler an
 Hauptschulen überstellt. Zur Entlassung
 kamen 5 Knaben 7 Mädchen. Der
 Schülerstand betrug zu Schuljahrsende
 47 Knaben 52 Mädchen. Der Durch-
 schnitt der Schulversäumnisse betrug
 Entschuldigt: 373%, nicht entschuldigt: 007%.

Als Ortsereignis ist zu vermelden. Am
 15. 10. 50 fand die Ehrenmal-Weihe der Toten
 beider Weltkriege unserer Pfarrgemeinde
 statt, durchgeführt von einem Ausschuss un-
 ter Leitung des Oberlehrers Allinger. Das
 Kalkfresko hergestellt von dem akademischen
 Maler, Prof. Otto Köhler, Krems, stellte sich auf
 3.500 S, die beiden grauen Granitafeln mit
 den Stufen auf 2.250 S, die elfhundert Gold-
 buchstaben auf 3850 S, der Aufbau auf 2.400 S
 Gesamtkosten 12.000 Schillinge. Hieron leisteten
 die Gemeinden Lichtenau, Brunn am Walde
 und Laching je 2.500 Schillinge. Die Aus-
 führung des Ehrenmales war der Firma Ja-
 masch, Krems, übertragen worden.

Geo am 19. Mar. 52
 Berninger
 B.S.

Allinger Hann
 Ott.

Beurlaubung
 Überstellung
 Entlassung
 Schuljahrs-
 ende
 Versäumnisse

Ehrenmal
 1914-1918
 1939-1945